

Burgwedel, Isernhagen & Wedemark Nordhannoversche Zeitung

Mittwoch, 17. Oktober 2012

Ausgabe 243 – 42. Woche

Wertstoffhof öffnet später

WEDEMARK. Der Bau eines Wertstoffhofes für die Gemeinden Wedemark und Isernhagen sowie für die Städte Burgwedel und Langenhagen verzögert sich. Die ursprünglich für diesen Herbst geplante Inbetriebnahme auf einem ehemaligen Mitarbeiterparkplatz eines Unternehmens im Gewerbegebiet in Bissendorf kann nach Angaben des Zweckverbandes Abfallwirtschaft (aha) nicht eingehalten werden, da bei Bodenuntersuchungen belastetes Material unterhalb des Betonpflasters festgestellt worden ist. Aha hat die Möglichkeit, vom Kaufvertrag zurückzutreten, bis zum Jahresende verlängert. **ff/Mehr aus Seite 8**

HEUTE

Großburgwedel Seite 10

Pseudo-Feuerwehrhaus

Neben dem großen Feuerwehrhaus steht in Großburgwedel nun ein kleines – zumindest auf den ersten flüchtigen Blick. Graffiti-Künstler haben es auf eine Trafostation gesprüht.

Isernhagen K.B. Seite 9

Harmonie pur

Vor dem Baubeginn der Kindertagesstätte hat die Gemeinde alle Beteiligten eingeladen und konnte beim Infoabend alle zufriedenstellen.

Meitze Seite 8

Turm nicht standsicher

Der hölzerne Schlauchturm an der Dorfstraße ist nicht mehr standsicher. Holzwürmer haben tragende Teile des zwölf Meter hohen Turmes stark geschädigt.

DIE SEITEN

Termine	2/11
Burgwedel	10
Isernhagen	9
Wedemark	8
Sport	5-7
Langenhagen	1-4

WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktionen	
Burgwedel	(0 51 39) 98 36 12
Isernhagen	(0 51 39) 98 36 13
Wedemark	(0 51 30) 58 67 95
Sport:	(0 51 37) 9 80 04 23
Anzeigen:	(0 51 39) 98 36 10
Abo-Service:	(08 00) 1 23 43 04

E-Mail

burgwedel@nordhannoversche.de
isernhagen@nordhannoversche.de
wedemark@nordhannoversche.de
sport@nordhannoversche.de



Gar nicht einfach: Marcel (16) ist einer der zwölf Realschüler aus Isernhagen, die das Abenteuer Hochseilgarten am Wietzensee wagen. Bahl

Hoch, höher, fit for Job

Realschüler stellen
sich dem Kletterpark

VON CARINA BAHL

ISERNHAGEN H.B. Nein, so hoch wie für Felix Baumgartner, der am Sonntag im Sprung aus 39 Kilometer Höhe die Schallmauer durchbrochen hat, ging es für die Isernhagener gestern nicht – der freie Fall stand zum Glück auch nicht auf dem Programm. Mut war dennoch ein gefragtes Accessoire: Der Lions Club hatte zwölf Realschüler – allesamt Teilnehmer des Fit-for-Job-Programms – zu einer Klettertour in den Hochseilgarten am Wietzensee eingeladen. Die Gemeinschaft stärken und die eigenen Grenzen ausloten, so lauteten die erklärten Ziele der Aktion.

Dass nur zwölf der insgesamt 24 Realschüler aus Isernhagen, die das Programm absolvieren, mit an Bord waren, lag aber nicht an der Höhenangst einiger. „Momentan laufen viele Bewerbungsgespräche und Einstellungstests“, sagte Projektleiter Tobias Forth. „Das geht vor.“ Schließlich ist das Programm Fit for Job genau dafür gedacht. Der Lions Club bietet jährlich Schülern die Möglichkeit, sich neben dem Unterricht auf das Berufsleben vorzubereiten. Ob Bewerbungstrainings, Benimmkurse oder aber Ausflüge, die die Gemeinschaft stärken – das Angebot ist inzwischen fest etabliert. „Wir haben zahlreiche Anmeldungen für das nächste Jahr“, sagte Forth.

Passt denn Klettern zum Berufseinstieg? Vielleicht. Denn wer in mehr als zwölf Meter Höhe keine Angst hat, den dürfte ein Bewerbungsgespräch wohl auch nicht aus der Fassung bringen.

Musikschule unter Sparzwang

Burgwedels Rat erhöht den Zuschuss – Der Gruppenunterricht wird verstärkt

Zwischen Burgwedel und Isernhagen werden die Zuschüsse zur gemeinsamen Musikschule neu verteilt. Obwohl die Schule unter dem Strich mehr Geld bekommt, steht sie unter Sparzwang.

VON MARTIN LAUBER

BURGWEDEL/ISERNHAGEN.

Burgwedels Zuschuss steigt nach dem neuen Musikschulvertrag, der von 2013 bis 2015 gültig ist, von 116 800 auf 137 145 Euro im nächsten Jahr und auf 141 260 Euro in den Jahren 2014 und 2015. Das hat der Rat am Montagabend einstimmig beschlossen. Der Grund:

Statt bisher 38 Prozent kommen jetzt 44 Prozent der Schüler aus Burgwedel – insgesamt 414 Kinder und Jugendliche. Entsprechend sinkt der Zuschussanteil der Gemeinde Isernhagen. Die neuen Zuschüsse berücksichtigen zudem eine dreiprozentige Steigerung der Personalkosten, die sich für 2012 auf rund 883 000 Euro belaufen. Die 45 Lehrkräfte erhalten jetzt circa 21 Euro brutto in der Stunde.

Unverändert tragen aber die Eltern der Musikschüler zwei Drittel der Kosten selbst. Zum 1. September hat die Musikschule ihre Unterrichtsgebühren um zehn Prozent angehoben. Aus der ange-

spannten Finanzlage befreit der Dreh an der Zuschuss- und Gebührenschraube sie aber nicht. „Für eine schwarze Null“ in diesem Jahr müssen laut Musikschuldirektor Andreas Fingberg-Strothmann die Rücklagen aufgebraucht werden. Auch 2013 wird weiter gespart. Nach der Plan-Statistik sollen künftig rechnerisch 2,3 statt 2,1 Schüler pro Jahreswochenstunde von einer Lehrkraft unterrichtet werden.

Die im Burgwedeler Rat geäußerte Erwartung, die Musikschule solle sich zwecks Nachwuchspflege in der Offenen Ganztageschule (OGS) stärker engagieren, sei

nicht realistisch, sagt Fingberg-Strothmann. Die Stadt zahle Betreuern zehn Euro für 60 Minuten, dafür könne eine ausgebildete Lehrkraft nicht arbeiten.

Bei leicht rückläufigen Schülerzahlen – zurzeit sind es 1070 – gebe es in puncto Nachwuchs aber wenig Grund zur Sorge: Bei den Kleinkindern „brummt der Laden“, so der Musikschulchef. Die Altersstruktur verlagere sich in diese Richtung, weil die älteren Schüler zeitlich immer stärker beansprucht würden. Darunter litten besonders die Ensembles: „Wir versuchen, das durch Projektarbeit am Wochenende auszugleichen.“